

# Inhalt

## 1 Einleitung

1.1 Darstellung der pädagogischen Problematik an Beispielen aus dem Erziehungsalltag	14
1.2 Zur uralten und heutigen Problematik des Verhältnisses von Wollen und Überlegen	15
1.3 Zusammenfassung	18

## 2 Anliegen und Aufbau des Buches

2.1 Metaphysische Grundlagen der Anthropologie	21
2.2 Zur Renaissance des Subjekts als potentielle Person	23
2.3 Zur immanrenten Transzendenz einer zeitgemäßen Freiheitsauslegung	27
2.4 Aufbau und Hauptthese des Buches	29

## 3 Zur philosophischen Problematik des Verhältnisses von Wollen und Überlegen

3.1 Warum die traditionelle Philosophie des Geistes nicht mehr – aber auch der Anti-Transzentalismus des strengen Naturalismus (noch?) nicht – überzeugen können	31
3.2 Was ist unter ‚Wollen‘ zu verstehen?	35
3.3 Was ist unter Überlegen zu verstehen?	38
3.4 Der Vorrang des Wollens aus Sicht des strengen Naturalismus	40
3.4.1 Das Verhältnis von Wollen, Handeln und Vernunft aus Sicht des strengen Naturalismus	41
3.4.2 Warum eine Theorie des Gehirns das Verhältnis von Bedürfnis und Vernunft verfehlt	44
3.5 Zusammenfassung	48

## 4 Zur Analyse des Zusammenhangs von Wollen und vernünftigem Überlegen

4.1 Zur Problematik der Frage: was ist eigentlich ein guter Grund?	49
4.2 Zur Rolle der Vernunft in der postmodernen Handlungstheorie	56
4.3 Was ist unter vernünftigem Überlegen zu verstehen?	60
4.4 Der Vorrang des Wollens beim Begründen	64
4.5 Warum kann man Ziele nicht rational letztbegründen?	67
4.6 Der Dualismus von Sein und Sollen bleibt bestehen	73
4.7 Zusammenfassung	74

<b>5 Über den Einfluss des Wollens und des vernünftigen Überlegens auf das Handeln</b>	
5.1 Was ist ein vernünftiger Entschluss?	75
5.2 Was ist unter ‚Bedürfnis‘ zu verstehen?	76
5.3 Über den Zusammenhang von Vernunft und Bedürfnis	79
5.3.1 Zur Problematik der personalen Motivation zur Vernünftigkeit	80
5.3.2 Zur Frage wie Vernunft sonst noch zur Anwendung kommen kann	86
5.3.3 Zur Frage nach der Vernünftigkeit der Motivation	87
5.4 Wie können Wollen und vernünftiges Überlegen Einfluss auf das Handeln nehmen?	90
5.5 Zusammenfassung	95
<b>6 Zur Bedeutung des Verhältnisses von Wollen und Überlegen für die Erziehung zur Vernunft</b>	
6.1 Zur pädagogischen Problematik der Willensschwäche	98
6.2 Exemplarische Darstellung an Erziehungsbeispielen	100
6.3 Schlussfolgerungen für pädagogisches Denken und Handeln	106
6.3.1. Warum pädagogisches Handeln kein kommunikatives Handeln im Sinne von Habermas und Apel sein kann	107
6.3.2 Möglichkeiten und Grenzen der Vermittlung des guten Wollens	112
6.3.3 Der Grundgedanke der Erziehung zur Vernunft	115
6.3.4 Zwei Grundprobleme der Erziehung zur Vernunft	119
6.3.5 Grenzen der Erziehung zur Vernunft	122
6.4 Zusammenfassung	124
<b>7 Resümee hinsichtlich anthropologischer Grundlagen</b>	127
<b>8 Resümee mit Blick auf die Erziehung zur Vernunft bzw. zur Person</b>	131
<b>Literatur</b>	135
<b>Personenregister</b>	147